

Heute:
**Stehleuchten für
 Ihr Zuhause**



Monolithischer Eckstein

Auf ein Eckgrundstück an der Marktstraße in Dornbirn wurde ein markantes, elegantes, monolithisches Haus gesetzt.



SATTELDACH RELOADED
Das Haus am Eck reagiert auch mit der spezifischen Form seines Daches auf die Umgebung.

PASSEND ZUM ENSEMBLE
Je nach Lichteinfall scheint der walnussbraun lasierte Beton goldschimmernd oder braun.



ALLE WÄNDE sind ortbetonglatt, alle Öffnungen als große Löcher in die Fassade geschnitten. Dahinter liegen große Loggien oder Fenster.

Monolithischer Eckstein

Auf ein Eckgrundstück an der Marktstraße in Dornbirn setzten die Architekten Baumschlager Hutter Partners ein neues, markantes, monolithisches Haus. Mit hohen Öffnungen, einer neuen, flachen Form des Satteldachs und einer Fassade aus walnussbraun lasiertem Beton interpretiert es städtische Themen der Umgebung neu. Ein Knick im Baukörper schafft einen kleinen Vorplatz, ein Fitnessstudio und 13 individuell zugeschnittene Wohnungen beglücken seine Bewohnerschaft.

Autorin: Isabella Marboe | Fotos: Petra Rainer

Bevor in den 1970ern die Stadtstraße angelegt wurde, war die Marktstraße die wichtigste Durchzugsader in Dornbirn: Sie führt direkt auf den Marktplatz. Alle Häuser, die sie säumen, waren entsprechend sorgfältig gestaltet. Egal aus welcher Epoche trugen sie mit schönen, schmucken Fassaden und einem als Geschäftszone artikulierten Erdgeschoß zur Anmut der Straße bei. Je mehr sie sich dem Marktplatz nähert, umso vornehmer zeigen sich Häuser und Geschäfte. Stadtauswärts, Richtung Süden, wird die Bebauung schütterer. Alte Bauernhäuser mischen sich unter Neubauten. Die Lage ist immer noch hervorra-

gend zentrumsnah, Initiativen wie die Bar10Zimmer am südlichen Ende der Straße sorgen für neue, lebendige Impulse.

Das Haus M44 liegt im hinteren Drittel. Am prominenten Eck zur Marktstraße zog im Erdgeschoß ein Fitnessstudio ein. Im Süden flankiert die Magazingasse das Eck: Früher stand hier ein altes Bauernhaus mit Satteldach und Gaupe, an das ein Lager anschloss. Dessen First verlief orthogonal zu dem des straßenseitigen Bauteils. Diese Situation interpretiert das neue Haus um: Baumschlager Hutter Partners wählten eine flache Satteldachneigung, zogen sie vorne in die Mitte und klappten sie auch an der Seite hoch. So kommt wieder

ein überkreuzter First zustande, der an den straßenseitigen Ecken aufgebrochen wurde: Hier fällt nun durch zwei große, trapezförmige Öffnungen der Himmel in den obersten Balkon. Auch die Innenräume profitieren von den unorthodoxen Dachschrägen, die ihnen luxuriös anmutende Großzügigkeit verleihen. Städtebaulich betont die Dachform die Lage am Eck und reflektiert in ihrer spezifischen Ausformung die Nachbarschaft.

Im Osten verläuft die Marktstraße, im Norden erzeugt ein leicht versetzter, von der Marktstraßenfassade weit zurückspringender Bauteil einen schmalen Vorplatz:



FORTSETZUNG auf Seite 6



„Wesentlich war auch die Materialität. Jedes Gebäude in dieser Straße wurde in seiner Zeit modern umgesetzt.“
Thomas Moosbrugger
Architekt



- 1 Souverän erweitert die tiefe Loggia den Innenraum nach außen und rahmt den Blick über die Stadt.
- 2 Freier Himmel: ein trapezförmiger Einschnitt im Dach bringt den Balkon der obersten Wohnung dem Firmant ganz nahe.
- 3 Die unorthodoxe Dachschräge verleiht den obersten Wohnungen luxuriöse Großzügigkeit.
- 4 Jede Wohnung ist individuell auf die Wünsche ihrer Bewohner zugeschnitten: Alle sind glücklich.
- 5 Buntschiefer sorgt im Stiegenhaus für eine besondere Atmosphäre.
- 6 Er sorgt auch in den Bädern für eine besondere Note.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Mehrfamilienhaus M44 Dornbirn
Bauherr	M44/raumvier projektentwicklung, Dornbirn www.raumvier.at
Architektur	Baumschlager Hutter Partners, Dornbirn www.baumschlagerhutter.com
Statik	Projektleitung Thomas Moosbrugger
Fachplanung	Peter Nagy, Dornbirn, www.pnstatik.com
Planung	Heizung, Lüftung, Sanitär: Stolz, Feldkirch; Elektro: Fröhle, Schllins; Bauphysik: Kuster + Partner, Dornbirn; Örtliche Bauaufsicht: Albrecht Bau-management, Dornbirn
Ausführung	2016-2017
Grundstücksgröße	2017-2018
Nutzfläche	818 m²
Bauweise	1140 m²
Ausführung	Außenwände: Beton (U-Wert 0,17 W/m²K); Dach: Beton/Kupfer (U-Wert 0,15 W/m²K)
Energiekennwert	Baumeister: Wilhelm + Mayer, Götzis; Dachabdichtung: Andreas Kutzer, Dornbirn; Heizung, Lüftung, Sanitär: Modern Home, Gaißau; Elektro/Gebäudetechnik: JoviTech, Dornbirn; Landschaftsbau: Markus Rein, Dornbirn
	28 kWh/m² (HWB)

Hier kann man auf einer Bank in der Morgensonne sitzen und das Treiben beobachten. „Uns war wichtig, dass sich vor dem Haus ein Platz bildet. Immer wieder finden sich an dieser Straße Plätze“, sagt Thomas Moosbrugger, Bauingenieur und Architekt, der das Projekt bei Baumschlager Hutter Partners mit aus der Taufe hob. „Wesentlich war auch die Materialität. Jedes Gebäude auf dieser Straße wurde in seiner Zeit modern umgesetzt.“ Auch Baumschlager Hutter Partners wollten das Haus auf der Höhe seiner Zeit in sein sattelbedachtes Umfeld einfügen – und das Projekt als Bauträger entwickeln, um auch wirklich eine hohe Architekturqualität zu erreichen. Mit Anton Rühf holten sich Carlo Baumschlager, Jesco Hutter und Thomas Moosbrugger einen wirtschafts-kompetenten Projektentwickler ins Boot, um als „raumvier“ das Haus M44 umzusetzen.

Eine Nische im Mauerwerk dient als dezenter Fahrradabstellplatz, unmittelbar dahinter liegt zwischen beiden Bauteilen die gläserne Eingangstür. Das kompakte Stiegenhaus mit Lift erschließt 13 Wohnungen zwischen 66 und 102 m² auf drei Geschoßen: Die Treppenläufe sind aus Fertigteilen, Geländer und Brüstung aus edlem Schwarzstahl, Wände und Boden mit säurebeständigem Buntschiefer verkleidet. „Dieser Stein ist un-

verwüstlich“, so Moosbrugger. Mit seinen runden Einschlüssen und verschiedenen Brauntönen ist er auch wunderschön.

Robustheit und Nachhaltigkeit prägen die Fassade aus Ortbeton, der walnussbraun lasiert ist. „Wir wollten eine Fassade, die Bestand hat und wartungsarm ist.“ Viele Muster waren nötig, bis der richtige Farbton gefunden war. Je nach Lichteinfall scheint er eher goldschimmernd oder braun. „Wir wollten es nicht zu perfekt, der Beton sollte gut erkennbar bleiben. Wichtig war, dass die Farbe ins Ensemble passt.“ Sie wirkt erdig und vornehm, ihre Struktur harmoniert mit den Ästen der Laubbäume, deren Schatten die Morgensonne über den Beton huschen lässt. Alle Wände sind ortbetonglatt, alle Öffnungen als große Löcher eingeschnitten: Hinter einigen verbergen sich riesige Loggien, die den Innenraum souverän nach außen erweitern, hinter anderen liegen Fenster. Generell sind alle Wohnungen nach mindestens zwei Himmelsrichtungen orientiert, haben verglaste Loggien am Eck, massive Eichendielen am Boden, Fußbodenheizung, große Fixverglasungen in Fensterrahmen aus geseifter Weißtanne mit Blick über Dornbirn, raumhohe Türen, viel Licht und Buntschiefer in den Bädern. Jede ist individuell auf die Wünsche ihrer Bewohner zugeschnitten, alle sind glücklich.

